

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnententz. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Zur Situation.

Budapest, 17. September.

(P. C.) In kurzen drei Wochen werden sich die Landesväter im neuen Parlamentpalais wieder zu inhaltsreichen Berathungen versammeln. Ihrer harret so viel Arbeit, daß sie kaum wissen werden, wo sie zuerst beginnen sollen. Das Parlament konnte Ferien halten, aber die Staatsgeschäfte mußten weiter geführt werden, denn diese dulden keine Unterbrechung. Von den vielen Vorlagen, welche die Regierung vorbereitet, nehmen jene über den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich und den allgemeinen Zolltarif das Interesse am meisten in Anspruch, umsomehr, als die Regierung aus mannigfachen Gründen über den Gang und das Ergebnis der übrigen noch immer nicht abgeschlossenen Verhandlung bisher fast gar nichts verlautbaren ließ. Es läßt sich zwar nicht in Abrede stellen, daß die Neugierde breiter Kreise leicht erklärlich war; aber andererseits muß auch zugegeben werden, daß zeitweilige Mittheilungen eher störend als fördernd auf die Unterhandlungen gewirkt hätten und daß man sowohl über den Ausgleich, als über den Zolltarif nur in ihrer Totalität, nicht aber partielle sich ein zutreffendes Urtheil bilden kann.

Mit größerem Interesse als in sonstigen Jahren muß man auch dem Staatsvorauslage pro 1903 entgegensehen. Derselbe dürfte ein sehr beträchtliches Mehrerforderniß aufweisen, da

der Finanzminister mit der Erhöhung der Beamtenehalte kaum länger zu warten die Absicht hat. Herr v. Lukács hat keine geringe Selbstverleugnung bekundet, wenn er bisher dem Andrängen der gesamten Beamenschaft, des Parlaments, der Presse und wahrscheinlich auch seines eigenen Herzens Widerstand leistete, um die ohnehin schwer bedrückten Steuerzahler nicht noch mehr belasten zu müssen.

Gleichfalls des Finanzministers Sorge wird es sein, die beträchtlichen Erfordernisse für Investitionen zu beschaffen. Wir irren schwerlich, wenn wir annehmen, daß unter diesen auch die landwirtschaftlichen Lagerhäuser figuriren werden. Empfehlen würde es sich, wenn der Bau derselben stufenweise erfolgen würde und zwar derart, daß die Wünsche der agrarischen Wortführer betreffs der Reihenfolge berücksichtigt würden. Die Lagerhäuser bilden eine Forderung der Agrarier, mögen ihre Wortführer daher die Verantwortung mittragen, wenn das Heil, welches sie von dieser Institution erwarten, nicht ganz eintritt. Diese Herren haben in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit in höherem Maße auf sich gelenkt, als ihnen selbst erwünscht sein möchte. Man darf bezweifeln, ob Alles, was öffentlich gesprochen wurde, gut vorbedacht war. Wenn ja, dann muß es als höchst sonderbar bezeichnet werden, daß einer ihrer Wortführer den Ministerpräsidenten Koloman v. Széll mit Emphase als „ihren Mann“ pries, während ein nicht minder

gewichtiger Wortführer ihn mit einer Eventualdrohung beehrte. Wir glauben aber, daß nicht jedes gesprochene Wort auf die Waagschale gelegt zu werden brauche und daß es zu ernstlichen Mißstimmungen nicht kommen werde, denn sämtliche Mitglieder der Liberalen Partei sind auf das Programm Koloman Széll's eingeschworen und haben dasselbe bereits vor der Wahl gekannt.

Uebrigens ist die Zeit zur Durchsetzung von Spezialinteressen ganz und gar nicht günstig. Was der Gesamtheit zu Gute kommen soll, muß von der Gesamtheit gebilligt werden, was sie nicht billigt, kann kein Landesinteresse sein und darf deshalb gar nicht gefordert werden. Es gilt dies für alle Bestrebungen, ganz einerlei welcher Provenienz sie sind.

Hoffentlich werden diese Gesichtspunkte auf allen Seiten zur Geltung sich durchdrängen und auch das Verhältnis zwischen den verschiedenen Parteien noch besser gestalten, als es in dem alten, nun bald ganz verlassenem Hause war.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Schluß der Königsmanöver in Westungarn.** Man berichtet unterm 16. d. aus Szászvár: Bei prachtvollem Wetter wurden heute Dienstag die Schlusmanöver beendet. Erzherzog Franz Ferdinand unternahm in den frühesten Morgenstunden einen sehr stark angelegten Angriff gegen die Ostarmee; Erzherzog Friedrich beantwortete den Angriff mit einem Gegenangriff, worauf Erzherzog Franz Fer-

Feuilleton.

Arme Angelika!

Roman von Arthur Roehl.
 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Dies garstige, hämische Grinsen aber glaubte sie jetzt immer in den Zügen des treuen Trabanten der Erde zu erblicken, auch wenn er in Wirklichkeit sein sanftestes, trostvolles Licht über sie ausgoß. Dies hämische, garstige Grinsen glaubte sie auf den Gesichtern aller Menschen, die sie ansahen, wiederzufinden, auch wenn einfach Mitleid daraus sprach, Mitleid mit dem Kummer, der in ihr zartes jugendliches Anlitz Falten hinein grub, die keine Freude und kein Glück der Zukunft zu glätten die Macht zu haben schienen.

Uebrigens achteten die Menschen bald auch gar nicht mehr auf ihr Leid. Ein jeder hat hinieden mit sich selber zu schaffen. Und auch der Mond hörte nach und nach wieder auf, sich um sie zu kümmern. Er hatte seine vorgeschriebene Bahn um die Erdkugel zu machen und durfte sich nur eine kurze, streng abgegrenzte Spanne Zeit vor ihrem Fenster aufhalten, vor dem alsbald der Herbst mit Sturm und Braus und großen, an die Scheiben prasselnden Regentropfen heranzog. Und selbst Angelika fand mit der Zeit, daß es für jeden Kummer und für alle seelischen

Wunden in der Welt ein Heilmittel giebt und daß ein reines Gewissen, Ergebung, Frömmigkeit und Arbeit über jegliche Lage des Daseins hinüberhelfen können.

Sie nahm allmählich ihr altes arbeitames Leben wieder auf. Sie malte von Früh bis spät, bedeckte Teller und Vasen und Fächer mit Blumen und Sträußen, Amoretten und Arabesken. Die Kunstgeschäfte, in denen ihre exakten Arbeiten Anklang gefunden, hatten sie längst unter die Zahl ihrer Mitarbeiterinnen eingereiht und hatten für sie immer lohnende Beschäftigung. Und so flog die Zeit dahin. Den Regenschauern des Herbstes folgte der Schnee auf den Straßen und der Reif auf den Bäumen, und dem beißenden Winterwind der frische laue Lenzesodem, der, von einem lichtblauen Himmel herabwehend, die ganze Natur wieder verjüngte. Die Zeit der Schneeglöckchen, der ersten Veilchen und all' der Frühlingsherlichkeiten war wieder da; und in der Stephaniestraße steckten die Damen des Hinterhauses, in dem die Familie Helms wohnte, wieder eifriger ihre Köpfe zusammen, rechneten aus, wie lange sie das Fräulein von oben, das jetzt gar nicht mehr auszugehen schien, nicht mehr auf der Treppe gehört, zählten an den Fingern die Monate ab, die seit der Reize vergangen waren, von dem der reiche Schwiegerjohn Frau Adeles nicht mehr zurückgekommen, und erörterten die Vortheile, die die Baronin, wenn sie klug war, aus der

Situation heraus schlagen konnte, denn wenn auch Vollmar, der sich weit fort auf Studienreisen im Orient aufhalten sollte, nicht auffindbar war, so war doch seine Familie da!

Und dann drangen auf den Flügeln des Klatsches die sonderbarsten Gerüchte selbst bis in die Nähstube von Fjmer u. Kompagnie.

„Wissen Sie schon, haben Sie schon gehört?“ raunten sich die Mädchen zu und sickerter und grinsten den Zuschneider an, bis Meister Wyhly, von den schadenfrohen Blicken seinen Damen indignirt, nach dem Grund ihres Urbermuths fragte und nun Dinge zu hören bekam, daß ihm das brennende Blut der Entrüstung in sein bleiches Gesicht schoß.

„Sie sind eine Viper, eine Verleumderin!“ herrschte er Fräulein Göhler an, die die Neuigkeit, die den ganzen Saal in Aufregung versetzte, in das Geschäft mitgebracht hatte.

Er glaubte wirklich kein Wort von allem, was er vernommen. Er hielt wirklich den von Fräulein Göhler in Umlauf gesetzten Klatsch nur für Lüge, von der Näherin, die seine Schwäche durchschaut hatte, eronnen, um ihn zu kränken. Nur machte ihn der Ton der Bestimmtheit stugig, mit dem Fräulein Göhler ihre Neuigkeit nochmals bekräftigte.

„Aber nein! aber nein, das kann ja nicht sein,“ dachte er. „Aber wäre es doch —“

Er preßte bei dem Gedanken seine Hand fester um den Griff seiner Scheere.

(Fortsetzung folgt.)

binand mit seiner am linken Flügel befindlichen 13. Division die rechte Flanke der Ostarmee bedrohte. In diesem Momente — es war 10^{3/4} Uhr — ließ Se. Majestät auf einer Höhe nördlich Koby das Signal „Abblasen“ geben, welches binnen wenigen Minuten von zehn Divisionen in der Runde wiederholt wurde. Se. Majestät ritt nun nahezu dreizehn Kilometer weit zur Eisenbahnstation Szenicz, von wo er sich mit dem Deutschen Kronprinzen, der Generalität und der Manöveroberleitung mittelst Hofzuges nach Szászvár begab, wo um 2 Uhr ein Diner stattfand.

Sowédmínister Fejérváry in Pozsony. Der Landesverteidigungs-Minister F. W. Baron Géza Fejérváry wird morgen, nach der Abreise Sr. Majestät, zum Besuche der Ausstellung nach Pozsony reisen.

Die Intendantenfrage wird nunmehr in einigen Tagen ihre Lösung finden. Wie wir vernehmen, ist die Demission des Grafen Stefan Keglevich dem am jüngsten Samstag stattgehabten Ministerrathe angemeldet worden und die Regierung hat beschlossen, Sr. Majestät die Annahme der Demission zu empfehlen. Die bezügliche Unterbreitung an den König ist bereits abgegangen und dürfte nach Beendigung der Manöver im Sinne des Vorschlages bewilligt werden. Die Stelle des Grafen Keglevich wird bis auf weiteres nicht besetzt werden, sondern die Regierung gedenkt den Wirkungskreis der Direktoren der königlichen Oper und des Nationaltheaters zu erweitern und sie unter der Kontrolle des Leiters der Sektion für Schauspielwesen, Ministerialrathes Viktor Bezsedí selbstständig wirtschaften zu lassen.

Verband der Ackerbauer. Der vom Pozsonyer Kongress für wünschenswert befundene Verband der Ackerbauer wird verwirklicht werden. Dr. Stefan Hollósy will jetzt die Landwirthe und Arbeiter zu einem Landes-Volksverbande zusammenscharen. Der Verband verfolgt keine politischen Ziele und will das Volk selber zur Verbesserung seiner Lage in Aktion treten lassen. Das Zentrum seiner Thätigkeit wird Hódmezővásárhely sein.

Anspruch in einer Gemeinde. Wie man aus der im Nagy-Szombater Bezirke gelegenen Gemeinde Ottovölgy berichtet, ist die dortige Bevölkerung darüber erbittert, daß der Kaplan der Pfarre Franz Vozák plötzlich in die Gemeinde Soponya verlegt wurde. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der Ortschullehrer dem Koffer des Kaplans Briefschaften entnommen und dem Primatialamte in Epergom eingeschickt hatte, und der Inhalt dieser Briefe die Verletzung Vozák's veranlaßte. Die allgemeine Erbitterung wendete sich nun gegen den Lehrer; dieser mußte, um dem Gehnchtwerden zu entgehen, unter Gensdarmriebedeckung die Gemeinde verlassen. Als später der neue Kaplan in der Gemeinde erschien, wurde ihm mit Erschießen gedroht, und als er seine erste Messe lesen wollte, verließ das Volk die Kirche. Um weiteren Erzeissen vorzubeugen, wurden 20 Gensdarmen nach Ottovölgy kommandirt.

Ausland.

Königin Henriette von Belgien. Wie ein Telegramm aus Ostende meldet, hat sich das Befinden der belgischen Königin Marie Henriette derart verschlimmert, daß jede Hoffnung auf Genesung ausgeschlossen ist.

Prinz Christian von Schleswig-Holstein. Se. königliche Hoheit Prinz Christian von Schleswig-Holstein ist gestern um 6 Uhr Abends aus Riffingen in Wien eingetroffen. Er wurde auf dem Perron des Westbahnhofes von dem großbritannischen Botschafter Sir Francis Plunkett und den Herren der Botschaft erwartet. Der Prinz fuhr ins Botschaftspalais, wo er Aufenthalt nahm.

Das bulgarische Ministerium. Die Agence Telegraphique Bulgare bezeichnet die in einigen ausländischen Blättern enthaltene Meldung, wonach Ministerpräsident Danev die Absicht hätte, das Kabinett durch Ueberlassung einiger Portefeuilles an die sozialistische Partei zu rekonstruieren, als

vollständig unbegründet. Die Regierung verfügt besonders nach den letzten Ergänzungswahlen über eine genügende Mehrheit in der Sobranje.

Ein Pestfall in Konstantinopel. Gestern Nachts ist in Stambul ein Pestfall bei einem achtzehnjährigen Arbeiter vorgekommen. Der Kranke wurde ins Spital überführt. Seine aus 19 Personen bestehende Umgebung wurde behufs Ueberwachung nach dem Lazareth am Bozporus gebracht.

Große Waldbrände im Amerika. Im Staate Washington sind durch Waldbrände viele Menschen umgekommen. Bisher wurden achtunddreißig Leichen aufgefunden; außerdem werden noch viele Pflanzler und sonstige Landbewohner vermißt. Der in den Nugholzbeständen angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Communal-Beitrag.

Amliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

12408/1902 **Kundmachung.**

betreffs der Schusspocken-Impfung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß statt der in Folge der in den Monaten Juni und Juli l. J. aufgetretenen Malariaepidemie unterbliebenen diesjährigen, öffentlichen, unentgeltlichen Schusspocken-Impfung am 28. September Nachmittags 3 Uhr im Rathhause, II. Stock Zimmer Nr. 20, eine nachträgliche, öffentliche, unentgeltliche Schusspocken-Impfung beginnt und am 5. Oktober, sowie 12. Oktober l. J. Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt wird. Die Impfung erfolgt ausschließlich mit Kuhlymphe.

Die Eltern und Vormünder werden aufmerksam gemacht, daß sämtliche in der Zeit vom 1. März 1901 bis 28. Februar 1902 geborenen Kinder impflichtig sind; jene Eltern und Vormünder, welche dieser gesetzlichen Verpflichtung nicht nachkommen, werden auf Grund des G.-N. XXII vom Jahre 1887 bestraft.

Sopron, am 15. September 1902.

Der Stadtmagistrat.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Umgegend.

Legestaltender. Donnerstag, 18. September. Katholiken: Thomas v. B. — Protestanten: Titus. — Griechen: 5. September. Zacharias.

Oedenburg, 17. September.

Personalnachricht. Domprobst Rudolf Pader stattete dieser Tage mehrere Besuche ab. Er sprach bei den höheren Beamten der Stadtkommune vor und machte durch sein cordiales und fesselndes Benehmen überall den sympathischsten Eindruck.

Beim IV. Handelskongress wird den Finanzminister der hiesige Finanzdirektor Eön. Rath Desiderius Kecskes vertreten. Das Arrangirungskomite hat die Einladungen, die Anträge der Referenten und die Legitimation bereits gestern abgehandelt.

Dr. Béla Mész, Zahnarzt, ist von seiner Ferienreise nach Sopron zurückgekehrt und hat seine Ordinationen, Theatergasse Nr. 23, wieder aufgenommen.

Für das Festkonzert am 19. September, welches am genannten Tage im großen Kasinoale zur Feier der 100. Jahreswende der Geburt Ludwig Kossuth's stattfindet, können Logen und Galleriesitze in der Buchhandlung des Herrn Karl Schwarz, Cercle und nummerirte Sitze aber in der Buchhandlung Julius Thiering (Arpad Mahr) gelöst werden. Dortselbst werden auch allfällige Ueberzahlungen entgegengenommen und dem Kossuthmausoleum-Baufonde zugewendet, dem das Reinerträgniß des Festkonzertes zufällt. Das ausführliche Festprogramm enthalten die Plakate. Nach dem Konzerte wird für die p. t. Besucher im Speisesaale gedeckt sein.

Der neue Pfarrer von Sopács, Heinrich Klafsky trat am letzten Sonntag sein Amt an. Beim Bahnhofe wurde er von einer großen Anzahl der Ortsbewohner feierlich empfangen. Auf die an ihn gerichtete Begrüßungsrede antwortete Klafsky mit einer alle Herzen gewinnenden, sehr warm gehaltenen Rede. Er sagte, daß er zwar die Grenze des Ortes bloß in der Eigenschaft eines Administrators überschritten habe, daher nicht bestimmt wisse, ob er definitiv hier bleiben werde können, hoffe jedoch, daß der Bischof ihn, der Wahl des Patronatsherrn gemäß, investiren werde und dann wird ihn ein blei-

gendes Band zur Inwohnerschaft fesseln. Er würde stolz sein, wenn es ihm beschieden wäre, der Seelenhirte der Gemeinde Sopács sein zu können. Begleitet von begeisterten Eisen-Rufen betrat der geistliche Herr die Kirche, wo er seinen Gläubigen den Segen spendete. Noch am selben Tage erfüllte sich der Wunsch des Pfarrers, indem ein Telegramm des Hörer Domkapitels bekannt gab, daß Diözesanbischof Nikolaus Graf Széchenyi Heinrich Klafsky zum Pfarrer von Sopács ernannt habe.

Verstaatlichung der Komitatskassa und Buchhaltung. Dieser Tage ist der Ministerialerlaß bezüglich der Verstaatlichung der Komitatskassa und Buchhaltung herabgelangt. Mit Rücksicht auf diesen Erlaß muß das bereits fertiggestellte Komitats-Präliminare den neuen Verordnungen entsprechend umgearbeitet werden.

Der ev. Jünglingsverein hält, wie wir bereits gemeldet, morgen Abends 8 Uhr in der evang. Volksschule eine Kossuth-Feier ab, welcher folgendes Programm zu Grunde liegt: 1. Hymnus. 2. Deklamation des Juristen Karl Heimler. 3. Festrede gehalten von Friedrich Menyhárd. 5. Deklamatorischer Vortrag vom Juristen Julius Arndt. 5. Szózat.

Gläubiger-Versammlung der falliten Baubank. Wir machen hiermit alle Gläubiger der falliten Baubank darauf aufmerksam, daß im Inseratentheile unserer heutigen Nummer der gerichtliche Bescheid publizirt ist, mittelst welchem dieselben für Freitag, den 26. September, 9 Uhr Vormittag, ins Amtlokal Nr. 44 des Justizpalais zu einer Gläubiger-Versammlung einberufen werden, in welcher über den vom Gläubiger-Ausschuß proponirten Ausgleich mit den Direktions- und Aufsichtsräthen entschieden werden soll.

Kossuthfeier auf dem Lande. Auch die patriotischen Einwohner der Gemeinde Szt. András beabsichtigen den hundertsten Geburtstag Kossuth's feierlichst zu begehen. Die Feierlichkeiten beginnen am 19. d. Früh 5 Uhr mit einer Tagreueille. Sonntag den 21. d. wird die Gemeinde eine Festversammlung abhalten, nach welcher die Anwesenden ohne Unterschied der Konfession sich in die evangelische Kirche begeben, wo Pfarrer Andreas Hajás eine Festpredigt halten wird. Von hier aus wird unter Abingung des „Szózat“ in den Kirchhof gegangen, wo die Gräber der alten 48-iger Freiheitskämpfer Samuel Kis, Johann Kis, Stefan Grafics, Stefan Barga und Anton Szeli bekränzt werden. Das Hauptverdienst um die Arrangirung des schönen Festes gebührt dem evang. Pfarrer Andreas Hajás.

Militärisches. Im Laufe des morgigen Nachmittags trifft von dem Manöverfelde das hier stationirte 48. Infanterie-Regiment wieder in unserer Stadt ein. Die hier durchfahrende Militärmannschaft von zirka 5000 Mann, deren Ankuft wir bereits gestern gemeldet haben, trifft ebenfalls morgen Nachmittags mittelst Südbahn aus der Richtung von Szombathely mittelst 5 Zügen der Südbahn hier ein.

Oedenburger Musikverein. Um Jenen, die in den Nachmittagsstunden nicht Zeit haben sich in die Musikschule des Vereines einschreiben zu lassen, hiezu Gelegenheit zu bieten, wird am Samstag, den 20., Montag, den 22. und Dienstag, den 23. September, jedesmal von 6—7 Uhr Abends die Einschreibung fortgesetzt. Besonders Bläser werden noch aufgenommen und wird bemerkt, daß der Unterricht ganz unentgeltlich ertheilt wird. Gelehrt wird Flöte, Clarinette, Flügelhorn, Horn, Bombardon und Posaune. In der Abtheilung für Streicher werden Angehörige von Mitgliedern — unter den bisherigen Bedingungen — ebenfalls unentgeltlich unterrichtet. In die Solofangklasse — Lehrerin Frä. Hoffmann — werden ebenfalls noch Schülerinnen aufgenommen. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwillig an den oben genannten Tagen von 6—7 Uhr im Vereinslokal Kasino I. Stock Herr Dr. Eugen Kossow.

Prämierung. Der Sopron-Eziller Landwirth Alexander Kovács wurde von der Jury zur Beurtheilung der aufgestellten

Truthühner und Hühner, mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

Die Theaterkommission hielt gestern Nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Koloman Töppler eine Sitzung ab. Aus dem Referate des Magistratsrates Dr. Alexander Krétschy ist zu ersehen, daß der Direktor der deutschen Theaterfaisjon, Paul Blasel die Vorstellungen mit 1. Oktober beginnen wird. Durch Direktor Blasel wurden für jedes Fach die entsprechenden Kräfte engagirt und das Orchester wurde vollständig komplettirt, mithin entsprach Direktor Blasel in jeder Hinsicht den geforderten Anforderungen. Der Bericht diente zur Kenntniß.

Erledigte Stuhlrichterstelle. Mit vorigem Jahre wurde bei dem Komitats-Municipium eine Stuhlrichterstelle vakant. Diese wird in der Oktober-Generalversammlung besetzt werden. Die Stelle ist mit 2300 Kronen Gehalt und 350 Kronen Wohnungsgebühr dotirt. Als Schlußtermin zur Eingabe der Konkurrenz ist der 10. Oktober angesetzt.

Die städtische Privatbankkommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrates Dr. Alexander Krétschy eine Sitzung ab, bei welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangten: Gesuch behufs Adaptirung der Stadtpfarrerwohnung. Ernst Neuberger ersucht um die Bewilligung zur Erbauung eines Miethhauses in der Kossuthstraße. Herold Lobenwein schritt um die Bewilligung zur Ausbahrung eines russischen Rauchfanges in der Neukirchgasse Nr. 44 ein. Johann Wehofer ersucht Fenster an seinem Hause umändern zu dürfen. Kollaudirung des Trottoirs vor dem Kloster der ehw. Schwestern vom göttlichen Erlöser. Johann Schármar ersucht um Verlängerung der erhaltenen Baulizenz.

Die Hengstdepots-Stationen für das Jahr 1903 wurden bereits bestimmt. In der zur Feststellung dieser Depots entsendeten Sitzung waren erschienen: Komitats-Obernotär Dr. Boltán Badiz, Hugo Solvéd, Kommandant der Szekesfehervärer Hengststation, Stefan Molnár Soproner Oberstuhlrichter und Paul Zalka, Komitatsvize-notär. Die Stationen sind: Beled, Szováth, Csepreg, Lövö, Nagy-Geresd, Zsira und Carröd für 2 Pferde, Szany für drei, Szill für fünf und Georna für sechs Pferde. Das Heu wurde per Meterzentner um den Preis von 4 K., der Preis des Hafers um 12 K per Meterzentner festgestellt.

Brutalität. Den Waldheger Johann Marschik, der beim Blandruker Ludwig Kluge bedientet ist, überfiel gestern Abends gegen 9 Uhr ein Kophäzer Inwohner, Namens Cetin in der Nähe der Schlachtbrücke und versetzte ihm mit einem Prügel einen Hieb, daß der Waldheger zusammenbrach. Darauf begann Cetin sein Opfer zu würgen, entnahm ihm seine Waffe und als der Ueberfallene sich aufzurichten versuchte, stieß ihn Cetin abermals zu Boden. Nach diesen Gewaltthatigkeiten entfloh der brutale Mensch.

Die Anzeige wurde erstattet und das Verfahren bereits eingeleitet.

Diebstahl. Dem Honvédführer Daniel Szlatky wurden gestern Nachmittags aus seiner in der Honvédoberrealschule befindlichen Wohnung mehrere werthvolle Gegenstände entwendet. Infolge erstatteter Anzeige, forschet die Stadthauptmannschaft nach dem unbekanntem Thäter.

Aus dem Oedenburger Matrikelamte. Vom 9. September bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Rudolf Kremßer Seifensieder und Gattin ein Knabe; dem Josef Steiner Gemischtwaarenhändler und Gattin ein Knabe; dem Franz Rienzl Wirtschaftsbürger und Gattin ein Knabe; dem Julius Szulitsch Kolporteur und Gattin ein Mädchen; dem Georg Reichart Postkutscher und Gattin ein Knabe; dem Karl Rößl Wirtschaftsbürger und Gattin ein Knabe; dem Ludwig Reimel Zimmermaler und Gattin ein Knabe; dem Daniel Köfler Tagelöhner und Gattin ein Knabe; dem Ludwig Göttl Tagelöhner und Gattin ein Knabe.

Cheschliefungen: Filip Roth Honvédstabfeldwebel und Gisella Gottlieb Sopron; Mathias Schwarz Brandweinererschleifer und Bernine Seemann Wien.

Todesfälle: Ferdinand Hofer, 6 M., Bauchtyphus; Magdalena Acs geb. Radits, 36 J., Lungentuberkulose; Josef Spanraft Weingärtner, 56 J., Lungentuberkulose; Johann Rienzl, 9 Stunden, Schwäche; Karoline Mihálfy, 10 Tage, Schwäche; Eugen Pauliny, 18 Tage, Schwäche; Katharina Göschl, 9 Monate, Gebärmarterrh.

Peterinäres. In der Gemeinde Bányog ist die Schweinepeuche erloschen.

Theater, Kunst u. Literatur.

Die eigenartigen Dämmerungserscheinungen, die aus manchen Gegenden gemeldet werden, und höchstwahrscheinlich durch die beim Ausbruch des Mont Pelé in die Luft geschleuderten Staubmassen hervorgerufen werden, erinnern wieder an die überaus prächtigen, einzigartigen optischen Phänomene, die bei, resp. nach dem furchtbaren Ausbruch des Krakatoa im Jahre 1883 auf der ganzen Erde beobachtet wurden. Diese Dämmerungserscheinungen bringt in einer geradezu meisterhaften, farbigen Illustration das Heft 10 des schon jetzt außerordentlich populär gewordenen wissenschaftlichen Prachtwerkes „Weltall und Menschheit“. (In Verbindung mit hervorragenden Fachgelehrten. Herausgegeben von Hans Kramer. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.) In Heft 9, 10 und 11 behandelt der bekannte Geologe Prof. Dr. Sapper die Erforschung der Erdrinde und bietet des Interessanten so viel, daß ein Aufzählen an dieser Stelle unmöglich ist. Ganz besondere Verdienste erwirbt sich der Verlag dadurch, daß er Familien seltener Bilder aus vergangenen Jahrhunderten reproduziert. So enthält das Heft 10 ein Familienbild des Scheuchzerischen „Veingerüstes in der Synedrut ertrunkener Menschen“ vom Jahre 1726. Hochwillkommen sein wird gerade jetzt, wo die abnorme Witterung das Interesse auf die meteorologischen Vorgänge lenkt die in Heft 11 enthaltene große farbige Regenkarte, die die Verteilung der Regenmenge auf der Erdoberfläche sehr übersichtlich erkennen läßt. Gerade die Fülle der Illustrationen — das Nielsenwert wird in seinen 100 Lieferungen deren 2000 enthalten — macht dieses epoch. machende Buch so überaus populär.

Rundschau.

Die Gattin Desregger's †. Professor Franz von Desregger der berühmte Genre-maler wurde von einem schweren Verlust betroffen. Es starb seine Gattin, mit der er viele Jahre in glücklichster Ehe gelebt hatte.

Die Dame mit dem Blumenbouquet. Aus Petersburg wird berichtet: Dem Hofkammerer des Czars Grafen Maryschkin

widerfuhr kürzlich in einem Lokalzuge der Petersburg-Dorpater Eisenbahn ein seltsames Abenteuer. Als er das Koupé erster Klasse betrat, fand er eine elegante junge Dame, welche ein prachtvolles Blumenbouquet in den Händen hielt. Der Graf bewunderte die herrlichen Blumen und die Dame ließ ihn dazu riechen. Bald darauf fühlte er sich schläfrig und binnen wenigen Minuten lag er im tiefsten Schlafe. Als er erwachte, war die Dame mit dem Blumenbouquet verschwunden. Nach der Aussage des Kondukteurs hatte sie den Zug eine Station zuvor verlassen. Zugleich vermißte der Graf seine Briestafche, in der sich ein ansehnlicher Geldbetrag befunden hatte.

Verhaftung eines Postdiebes. Aus Budapest schreibt man uns am 13. d.: Der 34-jährige Postdiener Josef Papes und seine Frau wurden gestern Abends hier verhaftet. Papes hat, wie eruiert wurde, den Diebstahl eines von einer Wiener Firma ausgegebenen, am 9. März d. beförderten und aus dem Postwagen des Wien-Stuhlweissenburger Zuges abhanden gekommenen Geldbrieves, sowie zahlreiche andere Postdiebstähle verübt. Bei der Ankunft des Wien-Maaber Zuges in Budapest am 12. d. wurde Papes, der in der Postambulanz beschäftigt war und eben zahlreiche mit dem Train beförderte, von ihm entwundene Juwelen in Sicherheit bringen wollte, in Haft genommen. In seiner Wohnung fand man Juwelen im Werthe von zirka 4000 K. versteckt, ferner ungefähr fünfzig Verfaßscheine auf Juwelen im Werthe von weiteren 8000 Kronen. Papes ist geständig.

Eine Kesselexplosion in Baumgarten bei Wien ereignete sich vorgestern Nachmittags im Etablissement der Maschinenfabrik-Aktien-gesellschaft, vormals Tanner, Laetsch und Komp. im 13. Bezirk der Hauptstadt. In der großen Maschinenhalle sollte zwischen 2 und halb 3 Uhr Nachmittags ein großer Windkessel aufgestellt werden. Die Platten des Kessels sollten gebogen werden, um ihm die gewünschte Form zu geben. Um dies leichter bewerkstelligen zu können, wurde der Kessel mit siedendem Pech gefüllt, da das Metall dann bildsamer ist. Der Kessel war schon zur Arbeit fertig und drei Arbeiter umstanden ihn, als plötzlich eine heftige Detonation erfolgte und gleichzeitig Schmerzenslaute die Halle durchtönten. Der Kessel war explodirt und sein siedender Inhalt hatte sich auf die drei Arbeiter, die ihm zunächst standen, ergossen. Einer der Verunglückten ist bereits gestorben, die andere Beiden ringen mit dem Tode.

Ein gescheiterter Dampfer. Der englische Dampfer „Mithsdale“ ist in der Nähe der Insel Garfarm gescheitert. Ein Theil der Mannschaft wurde nach Kolumbo gebracht. Man vermuthet, daß der Kapitän und dreizehn Leute der Mannschaft ertrunken sind.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Kérvénye Dr. Winkler Adolf tömeggondnoknak a vb. soproni építő és földhitelbank rt. összes csödhitelezőinek összehívása és a bank volt igazg. és felügy. bizottsági tagok között létre jött egyezségek jóváhagyása tárgyában.

Végzés.

A csödválasztmányok a folyó évi július hó 14., 15., 16-án és augusztus 30-án tartott ülésekről felvett jegyzőkönyvekből ugyanis kitünik, hogy a csödválasztmány a csödtömeg érdekében Friedrich Ágoston, Mechle József, Zettl Gusztáv, Schneider Márton, Thirring Nándor és Gebhardt József igazgatósági, valamint Dr. Krétschy Sándor és Prückler Ignác mint a vb. bank volt felügyelő bizottsági tagokkal a vagyoni jogi felelősség kérdésében 538,500 kor. kártérítési összegben kiegyezett, de ezen egyezés jogérvényességét a csödt. 157. §-ban adott jogosultság ellenére az összes csödhitelezők meghallgatásától és a csödbíróságnak ezen egyezéshez való hozzájárulásától tette függővé.

Minthogy a csödválasztmány az idézett szakaszban adott joggyakorolhatásától eltekintve szükségesnek tartja az egyezés jogérvényes megkötéséhez a csödhitelezők összességének a meghallgatását, azt elrendelem és határnapul 1902. évi szeptember hó 26-ikának d. e. 9 óráját Törvényház 44. sz. hiv. helyiségbe kitűzöm.

Mely napra a tömeggondnokot és a csödválasztmányt annak elnöke utján jelen végzés kézbesítése által az összes csödhitelezőket pedig egy helybeli hirdalpa leendő közzé tétele és a hivatalos táblára leendő kifüggesztése által azzal idézem meg, hogy a megjelent csödhitelezők követelésük összegei szerint szavazati jogukat gyakorolhatják, s hogy az érintett egyezés joghatályának fenn vagy fenn nem tartása a szavazás eredményétől fog függővé tétetni.

A kir. törvényszék Sopronban, 1902. évi szeptember hó 8-án.

Petz Gusztáv, csödbiztos.

Restaurant
K. Wenzl Guggenberger
Pozsony, Weidritz 6
empfiehlt seine ausgezeichnete ungarische Küche, nur ungarische Weine und vorzügliches Zapfen-Bier.

KIND & HERGLOTZ
Chemische Fabrik
Filiale Budapest, V., Visegrádi-utca 4.
empfehlen ihre Fabrikate und zwar
„Original-Antirost“
dauerhafteste und rostverhütende, schwarze Anstrichfarbe für Eisen etc.
„Original-Flammentod“
feuer- und wetterfeste, schützende Anstrichfarbe welche Holz, Stein, Metall etc. vor der Zerstörung durch Feuer schützt. 1165
Gebrauchsanweisung u. Offerte auf Verlangen.

Für das k. und k. Officierstöchter-Erziehungs-Institut zu Sopron wird ab 1. Oktober l. J. eine
Köchin
gesucht. Selbe muss ledig oder verwitwet sein, vollkommen selbstständig kochen und sich mit vorzüglichen Zeugnissen ausweisen können. 50 Kronen Monatslohn, freie Station, eigenes Zimmer. — Bewerberinnen können sich in den Vormittagsstunden, bis längstens 18. d. M., in der Verwaltungskanzlei des Institutes Lange Zeile 10 vorstellen. 1690

In einem hiesigen vornehmen Kunstinstitute werden
Lehrlinge
die aus besserer Familie sind u. 5—6 Elementar-Klassen absolvirt haben, gegen Wochengehalt aufgenommen. Adresse in der Administration dieses Blattes zu erfahren.

Depesche Wer reiche Heirat sucht, auch Herren ohne Vermögen, erhält sofort 600 reiche Partien a. Bilder zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse „Reform“ Berlin 14. 1564

Wo kann man elegante und billige

Drucksorten

bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Geruchloses „Gloria“-Wachs zum Neu-einlassen billig und praktisch, Keil's Wachspasta für Parquetten, Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr., Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr., Keil's Strohhutlack in allen Farben

1668

stets vorrätig bei:
P. Müller in Oedenburg.

Heuriger, guter

WEISS-WEIN

per Liter à 40 kr.

wird ausgeschänkt bei **Samuel Bauer**, Schlippergasse Nr. 68. R. A.

Mit 50 Heller sind
50.000
Kronen w.
zu gewinnen, bei der am **21. September** unwiderruflich stattfindenden Ziehung
der **PRESSBURGER AUSSTELLUNGS-LOTTERIE.**
Lose überall erhältlich.
Bestellungen werden gegen vorhergehende Einsendung des Betrages prompt effectuirt, durch das
AUSSTELLUNGS-LOTTERIE BUREAU
Budapest, V., Palatin-Gasse 16. 2643
Für 50 Heller Kr. 50.000.

Milchverkauf!

Bestellungen auf Milchlieferung übernehme ich in jedwelchem Theile der Stadt von täglich 2 Liter aufwärts à 16 h.

Ueber 10 Liter täglicher Abnahme nach Vereinbarung.

Die Milch liefere ich in garantiert bester Qualität in eigenen Flaschen und Kannen in's Haus.

Bestellungen bitte ich schriftlich oder per Telefon direct an mich zu richten oder mündlich meinem Milchkutscher mitzuthemen. — An Wiederverkäufer wird nicht geliefert.

Milch und milchwirtschaftliche Producte der Puszta werden nur von meinen mit der Aufschrift „Soproni puszta“ versehenen Wagen verkauft.

Telefon Nr. 158.

Schreiner Jenő,
„Soproni puszta“.